Spanische Halbweltdame aus dem Hafenviertel von Rio de Janeiro

1912 wurde der „Generaldirektor" dieser sauberen Firma, ein Österreicher, von der argentinischen Polizei erwischt und zu längerer Zuchthausstrafe verurteilt. Heute ist die mächtigste Mädchenhandelsorganisation die sogenannte „Transatlantische Gesellschaft", hinter der sich eine Firma Leitz & Co. verborgen hält. Die Polizei kennt diese Organisation schon seit 1914, aber es ist bisher strafrechtlich unmöglich gewesen, ihr beizukommen. Der geheimnisvolle Leitz, dem internationales Kapital zur Verfügung steht, blieb bis heute immer im Schatten. Seine Auftreiber sind in allen europäischen Städten von Oslo bis Neapel, von Paris bis Warschau tätig. Der Sammelpunkt ist Lissabon. Auch die genaueste Überwachung der weiblichen Passagiere, die sich von Portugal aus nach Südamerika einschifften, führte zu keinem Erfolg. Denn alle Mädchen sind im Besitze einwandfreier Papiere, alle verkauften Prostituierten tragen „Arbeitsbescheinigungen" und „Empfehlungsschreiben" an argentinische oder brasilianische Persönlichkeiten bei sich.

*

Einmal jedoch hätte sich der mysteriöse Leitz bald den Hals gebrochen. Nach langen Nachforschungen war ein portugiesischer Polizeibeamter, der Kommissar Barbora, hinter alle Geheimnisse der „Transatlantischen Gesellschaft" gekommen. Gerade sollte die Bombe platzen, da kam es zu einer Revolution im Lande. Der Polizeikommissar Barbora hielt treu zu der zeitweise gestürzten Regierung. Die Aufständischen ließen den verhaßten Mann verhaften. In dem Augenblick, als er inmitten einer Militäreskorte über die Straße geführt wurde, knallte aus einem Hausgang ein Schuß. Barbora lag tot am Boden. Die Soldaten rührten sich nicht, um den Mörder zu verhaften. Er entkam im Dunkel der Nacht. Die Hände der Makler der südamerikanischen Menschenbörsen reichen weit. Kein Polizeibeamter von Lissabon hat es je wieder gewagt, Leitz & Co. in die Quere zu kommen.

*

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35971616A-19312900/23 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT